

Befähigung stehen kann, um allen Anforderungen auf Nachforschung nach Vermissen pp. gerecht zu werden, andererseits von den Angehörigen Unterstützung für die Anstrengungen gebotet werden, so sieht sich das Zentral-Nachweise-Büro des Kriegsministeriums, Berlin N. W. 7, Dönhofsplatz 48, wofür das genannte amtliche Material an Hilfsmitteln für Nachforschungen zur Verfügung steht, alle Hilfe anzufragen.

Schon jetzt es daher nach wie vor frei sich unmittelbar an das Zentral-Nachweise-Büro in Berlin, Ostpreußenstr. 110, Angelegenheiten zu wenden.

Wie wir hören, findet am Freitag, den 20. Juni im Palais zum Goldenen Pferd in Weissenfels der 15. landwirtschaftliche Tag statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und von besonderer Wichtigkeit für die Landwirte. Es finden Vorträge über den Kartoffelbau sowie über die Weidenwirtschaft der Weidung statt und im Anschluss daran soll eine Besichtigung und Beschlusssitzung über die künftige Gestaltung der Weideweise erfolgen. Die offizielle Einladung und die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Lebernahmepreis für Honig. Nachdem die Verordnung über Höchstpreise für Honig aufgehoben worden ist, hat der preussische Staatskommissar für Volkswirtschaftsbestimmung befristet getroffen, dass für den in Gemäßheit seines Erlasses vom 6. März d. J. ablaufenden Honig der Butterpreis des Erzgebirgsbezirks als Lebernahmepreis zu gelten hat. Der Lebernahmepreis bzw. Butterpreis soll außerdem als Höchstpreis für denjenigen Honig vorzusehen werden, welcher im freien Verkehr zum Verkauf kommt.

Am nächsten Dienstag den 10. Juni (3. Feiertag) nachmittags 3 Uhr findet bei Ernst Schulze am Markt eine Versammlung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden statt. An dieser soll über eine am 2. Juni in Halle stattgehabene Versammlung berichtet und über einen Zusammenstoß der beteiligten Kreise aus Leipzig und Umgebung werden.

Am 1. Pfingstfeiertag konzertiert von 11 bis 12 Uhr vormittag der Musikverein auf hiesiger Marktplatz. Spielstoffe: Unter dem Dirigenten, Max v. Müller. Ouvertüre zu Hannebald v. Strauss, Konzertschwaben aus Österreich, Walzer v. Strauss. Der Hof Hofbesitzer, Charakterstück v. Joffe. Kaiser Friedrich-Walzer v. Fricemann.

Gamburg, 5. Juni. Daß es noch fette Schweine gibt, zeigt sich jetzt in Schieben, wo ein Schwein geschlachtet wurde, welches das städtische Gewicht von 3 Zentnern aufwies. Die Fettschicht aber von dem Schlachtfleisch Wind bekommen, und als die Hälfte des Schlachtkörpers in Geflügel zum Wahrenaufnahm ankam, nahm sie diese in Empfang. Die andere Hälfte wurde dann in Schieben auch noch aus dem Keller geholt. Den Schweinebraten hatte sich ein Leipziger bestellt und nicht weniger als 1500 M. dafür bezahlt.

Halle, 5. Juni. In der Stadteroberungsverwaltung wurde ein Antrag der Unabhängigen, daß sämtliche Magistrats-

mitglieder ihr Amt niederlegen sollten, abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag der Sozialdemokraten, daß die unbesoldeten Magistratsmitglieder ausgeschrieben sollen, angenommen. Für Kandidaturen wurden 50 000 M. bemittelt, ferner 700 000 M. für den Ankauf von 20 Motoren, und 49 420 M. für 40 Aufhängewagen der Straßenbahn. In der Begebung der städtischen Anteile von 42 Millionen Mark wurde nachträglich die Genehmigung erteilt.

Halsstadt, 2. Juni. Das Todesurteil gegen den Doppeleindringler Landwirt Bippach, daß vor einigen Tagen vom hiesigen Schoungericht gefällt wurde, ist jetzt rechtskräftig geworden, da Bippach von seinem Recht, beim Reichsgericht Berufung einzulegen, nicht Gebrauch gemacht hat.

Kraskopf, 3. Juni. Eine Meuterei brach am gestrigen Vormittag in den hiesigen Gefangenenanstalten aus. Eine Anzahl Gefangener, zu denen in letzter Zeit einige Schwere hinzugekommen waren, waren im Saal zum Mittagessen versammelt. Hierbei kam es zu einer Meuterei, indem sich einige Gefangene an den Gefängniswächter setzten, diesen Mund und Augen angriffen, die Waffen abnahmen und unter Androhung des Erstschusses zwangen, seinen Widerstand zu lassen. Währenddem drang ein Teil der Gefangenen in das Wächterstübchen und überwältigte die beiden anderen diensthabenden Wärter. Darauf eigneten sich die Meuterer die Schlüssel zu den Gefängniszellen an, öffneten diese und zwangen die Wächter gewaltsam zum Verlassen des Gefängnisses. Nach Öffnung der Magazintüren sie Schlüssel entnahmen, entwanden 104 Gefangene nach allen Himmelsrichtungen. Von dem Vorgang wurde seitens der Anstaltsbehörde sofort die Regierung benachrichtigt. In Verstand lassen im Laufe des Nachmittags Regierungstruppen aus Leipzig und vom Truppenübungsplatz Dörfel in Jüterbog ein, um die Strafinsassen zu belegen und die Befolgung der Pflichten aufzunehmen. Von den Ausreißern sind inzwischen einige wieder ergriffen worden, andere sind freiwillig zurückgekehrt.

Ilmenau, 2. Juni. Die „Sonne“ meldet: Am Montag morgen gegen 6 Uhr wurden zwei Lehrlinge aus Wartrode, die sich zur Arbeit nach Ilmenau begeben wollten, überfallen und ihnen mit vorgehaltenen Revolvern 10 Schüsse und andere Verletzungen zugebracht. Die Täter sind entkommen. Man vermutet, daß es sich um aus Jüterbog stammende Straflinge handelt.

Eine 12köpfige gemeingefährliche Räuberbande festgenommen.

Leipzig, 5. Juni. Am 31. Mai erfuhr die Kriminalpolizei die Nummern von drei Leipziger Autodroschken, mit denen mehrfach Räuberfahrten in die Umgebung Leipzig und auch nach dem Preussischen hinter ausgeführt worden sein sollten. Die Droschkenführer wurden festgenommen, und an der Hand des Verbrechens konnte nach in der Nacht der Besteller der Droschken ermittelt und am Sonntag morgen gleichfalls dingfest gemacht werden. Auf Grund des vorhandenen Beweismaterials konnten dem festgenommenen ebenfalls mehrere Raubfälle in Mühlen in Leipzig Umgebung nachgewiesen werden, und schließlich bezeugte sich der

Festgenommene, der einer der Führer der Räuberbande ist zu einem unerschütterlichen Geständnis.
Die sofort aufgenommenen weiteren kriminalischen Ermittlungen führten noch im Laufe des Sonntags und während der Nacht zum Montag zur Ermittlung und Festnahme der gesamten Räuberbande, die aus 12 Köpfen bestand und ebenfalls zur Festnahme eines Leipziger Schmittes und eines Leipziger Kaufmanns, die gefohlenen Weib und Vieh angekauft hatten. Bisher konnten den Festgenommenen nachgewiesen werden:

Zwei Raubankfälle bei dem Weinmüller Güter in Gasterwitz bei Grimma, bei denen die Täter zwölf Zentner Weib erbeuteten und bei denen sie auf die Mühlenbewohner schossen. Ein Raubankfall und ein verlustreicher Raub in der Nähe des Müllers Fleischhauer in Altenhain, bei denen die Täter mit Gewehrmaschinen arbeiteten, in Gegenwart der Familie des Mühlensängers, die durch vorgehaltenen Schusswaffen eingeschüchtert wurde, die gesamten Lebensmittel verpöbelten und neben Kleidungsstücken noch 1/2 Zentner Fleisch und Wurstwaren und 700 Mark raubten. — Ein Raubüberfall in Werben bei Regau, bei dem die Räuber in des Schlafzimmers des Kleinbauers Weder einbrachen und, unter Verhaftung der geladenen Schusswaffen den Schlüssel zum Geldschrank erpreßten und dann 1300 M. in Gold und 600 M. in Krongeldscheine raubten. Ein Teil des Rauberschutzes indessen im Hofe drei Schweine ab, die in dem Autos weggefahren wurden. — Ein Raubüberfall in der Neumühle zu Boblas bei Raumburg bei dem die bewaffneten Räuber dem Geldschrank raubten und auf dem Erzbergrub erbrachten. Sie erbeuteten 600 M. in bar und entkamen in dem mitgeführten Auto, das sie in größerer Entfernung vom Tatorte hatte warten lassen.

Es wird übrigens angenommen, daß die Täter auch noch für andere ähnliche Fälle der letzten Monats in Frage kommen. Die Räuber und Helfer, insgesamt 15 Personen, wurden dem Standgericht übergeben.

Der neue militärische Gruß. Einem Erlaß der Reichsregierung vom 29. Mai über den militärischen Gruß entnehmen wir folgende Hauptpunkte: 1. Offiziere (Sanitäts-Berater) Beamte und Unteroffiziere haben sich gegenseitig zu grüßen. 2. Vorgelegte und Untergebene haben sich gegenseitig nicht zu grüßen. Einseitiger Grußpaß des Untergebenen existiert nicht. 3. Der Gruß wird von allen Offizieren abgelehnt in der Bewegung, im Stehen und im Gehen durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung ausgeführt. (Einige Bestimmungen des alten Reglements, wie der Gruß der Nachläufer, Rasther kommen in Fortfall.) 7. Posten stehen mit Gewehr über sich vor allen Offizieren und oberen Beamten. Auch vor Unteroffizieren der eigenen Kompanie. 8. Geschlossene Abteilungen erweisen nur ihren unmittelbaren Vorgesetzten im Offiziersrang Ehrenbezeugungen. 9. Die Grußpflicht ruht bei Anklammanen, in Versammlungsorten usw. 10. Jede Entlassene entfällt die Grußpflicht.

Weiteres in der Beilage.

Milch- und Butterhöchstpreisfestsetzung im Landkreis Weissenfels.

Gemäß § 13 der Verordnung betreffend Regelung des Wertes und Verbrauchs von Milch und Speiseeier im Landkreis Weissenfels vom 3. Januar 1918 werden die Höchstpreise für Milch und Butter ab 1. Juni 1919 wie folgt festgesetzt:

1. Für Milch:
 - a, bei Abholung ab Hof durch die Molkerei 44 Pf. für 1 Liter oder bei Verabreichung nach Festgehalt: Verabreichung für 1 Liter 17 Pf., für jedes Fettprozent 9 Pf.
 - b, bei Abnahme durch Kleinbändler 46 Pf. für 1 Liter,
 - c, im Kleinverkauf beim Kaufmann oder der Molkerei 48 Pf. für 1 Liter,
 - d, im Kleinverkauf beim Kaufmann 50 Pf. für 1 Liter.
2. Für Butter:
 - a, für Kuhbutter bis zur Hälfte der ihnen nach § 13 Absatz 4 obiger Verordnung zuzurechnenden Molkereimilch der gelisteten Vorkümmern 18 Pf. für die weitere Hälfte 20 Pf. für 1 Liter, bei Bedarf des Kaufmanns,
 - b, bei Abnahme durch Kleinbändler von der Molkerei oder im Verkauf des Kaufmanns, 22 Pf. für 1 Liter,
 - c, im Kleinverkauf beim Kaufmann, Kaufbatter oder Molkerei 26 Pf. für 1 Liter.Für Milch, die sich bei der Unternehmung als gestrichelt erweist, d. h. entmilcht oder verunreinigt ist, wird keine Zahlung geleistet.
3. Für Butter:
 - a, für Kuhbutter, welche die Molkereien an Selbstverarbeiter oder auf Anweisung der Kreisstellen zu liefern haben, 4,40 M. für 1 Zentner,
 - b, für Kuhbutter vom molkereimilchigen Selbstverarbeiter, wenn sie zur Verkaufsfähigkeit gebracht wird, 4,40 M. für 1 Zentner,
 - c, für Kuhbutter vom molkereimilchigen Selbstverarbeiter, wenn sie vom Käufer abgeholt wird, 4,20 M. für das Pfund,
 - d, für Molkerei- oder Kuhbutter vom molkereimilchigen Selbstverarbeiter im Kleinhandel beim Verkauf an den Verbraucher 4,70 M. für 1 Zentner.Ergaben sich bei Berechnung des Preises Rundreste von Pfennigen, so erfolgt die Abrundung zu einem ganzen Pfennig nach oben.

Diese Höchstpreisfestsetzung tritt am 1. Juni d. S. in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Höchstpreisfestsetzung vom 30. September 1918 außer Kraft.

Weissenfels, den 26. Mai 1919.
Der Kreisamtsch. Bartels, Landrat.

Lehrgang zur Ausbildung von Spielleitern und Leiterinnen.

Vom 16. — 21. Juni d. S. nachmittags hält Lehrer Bergmann im Auftrag des Herrn Regierungs-Präsidenten einen Lehrgang zur Ausbildung von Spielleitern und Leiterinnen in Weissenfels ab. Die Leiter und Leiterinnen von Turn- und Sportvereinen und Jugendvereinen aller Art im Landkreis laden sich zur Teilnahme an diesem Lehrzuge hienzu ein. Die Personen, die daran teilnehmen wollen, haben sich bei Herrn Kreisamtsch. Bergmann in Weissenfels zu melden. Jahrgang III. Kl. und Lehrgang werden gebilligt.

Weissenfels, den 28. Mai 1919.
Der Landrat. Bartels.

Sandwerkerversammlung.

Dienstag, den 10. Juni nachmittags 3 Uhr in Ernst Schulzes Gastwirtschaft in Markt.
1. Bericht über die Versammlung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender in Halle.
2. Zusammenkunft in Verbindung mit sonstigen Handwerkerfragen. Selbständige Handwerker und Gewerbetreibende aus Leipzig und Umgebung werden hierzu eingeladen.

S. A. Neumann.

Kirchliche Nachrichten

am 1. Pfingstfeiertag (S. 6. 19.)
Kollekte für die Propst. Saupfibel gesellschaft.
Zeuchern: Vorm. 10 Uhr Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Pfr. Zeigmann.
Gröden: Nachm. 1/2 Uhr Pfr. Zeigmann.
Unterwehlen: Vorm. 9 Uhr Oberpf. Blagmann.
Schellau: Vorm. 11 Uhr Oberpf. Blagmann
am 2. Pfingstfeiertag (S. 6. 19.)
Kollekte für Hohenhausen.
Zeuchern: Vorm. 10 Uhr Predigt danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Blagmann.
Gröden: Nachm. 1/2 Uhr Oberpf. Blagmann.
Schellau: Vorm. 1/2 Uhr Pfr. Zeigmann.
Unterwehlen: Vorm. 10 Uhr Pfr. Zeigmann.

Pfingstwunsch

Strebender junger Mann, 26 Jahre, besserer Handwerker, sucht da hier fremde, die Platzmündigkeit einer jungen Dame zu spät erbetet. Was mit dem nicht zu ergoßenen. Nur wichtige zeitgemäße Angebote mit Bild, (welches sofort zu sich ersehnt wird) sind unter **F. H. 22-** an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten. Verschwiegenheit zugesichert aber auch verlangt.
Ein Handwagen gebraucht zu kaufen gesucht.
Großstr. Nr. 11.

Storm's Kurpbücher
eingetroffen bei
Otto Liefrenz

Einrichtung einer Beratungsstelle für Jugend- und Volkshüterei.

Welschen Wünschen entsprechend hat der Herr Regierungs-Präsident für den Regierungsbezirk Merseburg eine Beratungsstelle für Jugend- und Volkshüterei eingerichtet und die Berufung Direktor Mühlner in Halle b. Erleben übertragen.
Dieser wird den Kreis- und Ortsauschüssen für Jugendpflege, dem Kreisjugendpfleger, Bezirksleitern für Jugendpflege und sonstigen Jugendpflegern und Jugendhüterei, den Vorständen der Jugend- und gemeinnützigen Vereinen und den Behörden bei Einrichtung und Verwaltung von Jugend- und Volkshüterei auf Wunsch tatend zur Seite stehen und ist auch zur persönlichen Hilfestellung bereit, ohne daß dadurch den Beteiligten Kosten entstehen. Ich weise auf diese Beratungsstelle hienmit hin und empfehle sie zur Benutzung.
Weissenfels, den 26. Mai 1919.
Der Landrat. Bartels.

Entweichen von 86 Sträflingen aus der Gefangenenanstalt Jüterbohusen d. Arnstadt.

Am 1. Juni d. S. ist nach Mitteilung der Gotzbar Landesregierung aus der Gefangenenanstalt Jüterbohusen d. Arnstadt 86 Sträflinge bemerkt ausgebrochen. Die Herren Oberamtmann-Beauftragter und die Polizei-Expeditio-beamten ersuchen ich, auf die Flüchtlinge zu fahnden, sie beim Ergreifen dem nächsten Gefängnis zuzuführen und der Gefangenenanstalt Jüterbohusen sofort Nachricht zu geben. Die Untersuchungen der beim Entweichen befangenen Verbrechen sollen für die bis zum 6. Juni sich Stellenden niedergelegt werden.
Weissenfels, den 4. Juni 1919.

Der Landrat. Bartels.

Kartoffelschalen

werden gegen gute Bezahlung evtl. abgeholt.
Inm. Wege 34.

Spezial-Wegekarten

für die weitere Umgebung Stück von 1 M. an empfiehlt.
Otto Liefrenz
In Gröden, arbeiter
Schlüssel
verloren. Bitte abgeben
Gröden Nr. 16.

Bettmatten

Befreiung sofort. Alter und Größe nicht oberhalb. Auskunft umsonst.
Sanitas, Fritsch, B. Fritschstraße 23.

Zeitliche

mit Leder überzogen gefunden worden, abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei
R. Finsel, Gröden.

Religionsbücher,
Rechenbücher
(Neu 4-8),
Mittelstufen,
Oberstufen,
Zeichenblocks
Raumlehrbücher,
zu haben bei
Otto Liefrenz.

Merken Sie sich heute schon 17.-19. Juni?

Gasthof zum grünen Baum
Teuchern

Sonntag, den 8. Juni (1. Pfingstfeiertag.)
Grosses Extra-Konzert
ausgeführt vom Musikverein Teuchern.
Anfang abends 7 Uhr.

Freundlichst laden ein
Der Wirt .. Der Musikverein
N. B. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert
im Saale statt.

Unterwerschen
Gasthof zur grünen Linde.
am 1. Pfingstfeiertag
Einweihung neuer Regeln und Kugeln.

Am 3. Feiertag von 6 Uhr an
Mädchenball

wobei ich mit ff. Kaffee und Kuchen aufwarten werde.
Es ladet freundlichst ein .. E. Heyme.

Ranthal

Montag den 9. Juni (2. Pfingstfeiertag)
Ball
des Arbeiter-Turnvereins.
Anfang 4 Uhr.

Dienstag den 10. Juni (3. Pfingstfeiertag)
Mädchenball
unter Leitung des Turnvereins.
Von nachmittag 6 bis 11 Uhr.

Ergebenst laden ein .. Der Vorstand .. Der Wirt

Gasthof Krössuln.
2. Pfingstfeiertag
grosse Ballmusik

Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet .. W. Brauer.

Gasthof zur Hoffnung
: : Oberwerschen : :
Sonntag 8. Juni (1. Pfingstfeiertag.)
Grosses Extra-Konzert
ausgeführt vom Musikverein Teuchern.
Anfang 3 Uhr Nachmittag.

Freundlichst laden ein
Der Wirt. Der Musikverein.

Tanzunterricht im Löwen.
Nächster Unterricht findet Mittwoch, den 11. Juni statt. Weitere Anmeldungen werden entgegengenommen.
E. Beck u. Frau.

Buchene Kegel u. Pockholzkugeln
hat vorrät g
Max Rogare, Unt. Berge 29a.

Back-Wachs
vorzüglich geeignet zum Baden von
Kartoffelpuffer, Eierkuchen und zum Bekleiden d. Kuchenbleche zu haben bei
C. Hoffmann.
Schügensalon.
W. Billes Theater.
Freitag, den 6. Juni kommt zur
Anführung

Der Müller v. Grödisberg
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag
Aus niederer Hütte
od. 3 schwere Proben
Schauspiel in 5 Akten.
Nachmittag 4 Uhr Kinderdarstellung
Dornröschen oder der 100jährige Schlaf.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
Die Geheimnisse des Klosters.
Mittelschauspiel in 6 Akten.
Nachmittag 4 Uhr Kinderdarstellung
Der verlorene Sohn
Dienstag, den 3. Feiertag
wird aufgeführt
Müllers Röschen
od. **Wiedergefunden**
Schauspiel in 5 Akten.
Es ladet sich ein .. W. Bille.

.. Kistritz ..
2. Pfingstfeiertag
von nachm. 4 Uhr an
Ball

Am 3. Pfingstfeiertag
Ball d. Gesangvereins
Concordia
Es laden freundlichst ein
der Vorstand. A. Gaudig.

Protokollbücher
Schnellhefter
Kassabücher
Löcher
Liniale
zu haben bei
Otto Lieferenz.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich
anzuzeigen
Olga Bartels
Walter Köhler
Bornum (Harz.) Teuchern.
Pfinstgen 1919

Todesanzeige.
Donnerstag nachmittag 2
Uhr entschlief nach dreizehn
Monate langem schwerem
Leiden und harten Todes-
kämpfe unser heissgeliebtes
Söhnchen
Martin
im Alter von 2 1/2 Jahr.
Dies zeigt schmerz erfüllt
an **Josef Balzer** nebst
Familie.

Gasthof zum Löwen
Teuchern

1. Pfingstfeiertag 8. Juni 1919.
Großes
Volkstümliches Konzert
der allseitig beliebten Leipziger
Carola-Sänger
Anfang 8 Uhr.
1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00, Galleri: 0 80 Mk.
Abendkasse .. 1.75 .. 1.25, Mk.
Vorverkauf im Gasthof zum Löwen.

Gasthof zum Löwen
Teuchern

2. Pfingstfeiertag 9. Juni 1919
von nachmittag 4 Uhr an
gr. öffentliche Tanzmusik

Lichtspiele „Weiße Wand“
Sonabend den 7. Juni und 1. Feiertag.
Alwin Neuss
Clown Charley
Drama in 4 Akten.
Dazu
Der berühmte Komiker Harry Lampert Paulsen
Harry wird Detektiv
Humoreske in 2 Abteilungen

2. Pfingstfeiertag.
Neues Programm. Neues Programm.
Marie Widall
In der Fortsetzung vom 2. Osterfeiertage.
Der schuldlose Verdacht
Schauspiel in 4 Akten.

3. Pfingstfeiertag.
Nur 1 Tag. **Mia May** Nur 1 Tag.
Ihr grosses Geheimnis.
Drama in 5 Akten.
1. und 2. Feiertag Kindervorstellung.

Teuchern.

Das diesjährige
Vogelschiessen in Teuchern
findet vom
Sonntag den 13. bis Dienstag den 15. Juli
statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Schützenverein.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme
während der Krankheit und beim Heimgange unseres
teuren, unvergesslichen Entschlafenen sprechen wir hier-
durch unsern herzlichsten Dank aus.
Teuchern, den 4. Juni 1919.
In tiefer Trauer
Lina Machold
nebst Kindern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz Teuchern.



Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, 4. Juni. Der Marktautomat in Leipzig ist militärisch geschlossen worden, weil in ihm fortgesetzter Schleichhandel mit Lebensmittelfarten usw. stattfand, den der Wirt zu unterbinden nicht in der Lage war. Nach der Schließung nahm eine Volksmenge bedrohliche Haltung an, die jedoch leicht durch Anfahr eines Panzerwagens zerstreut wurde.

Standesamtliche Nachrichten des Standesamtes Teuchern Stadt im Mai

Geboren wurden 3 Mädchen, 2 Knaben, Verhehlicht haben sich 6 Paar.

Gestorben:

1. Heinz Kurt Baum 1 Jahr alt, Sohn des Bergarbeiters Willi Baum 2. Rudolf Walter Eichler 6 Monate alt, Sohn des Bergarbeiters Bruno Eichler. 3. Der Invalide Ernst Louis Traugott Wagner 61 Jahr alt. 4. Der Kaufmann Franz Gaudigs 77 Jahr alt. 5. Marie Martha Querenässer 7 Jahr alt, Tochter des Arbeiters Bruno Hugo Querenässer. 6. Die verhehlichte Invalide Wilhelmine Querenässer geb. Weise 76 Jahr alt. 7. Die verhehlichte Bergarbeiter Minna Ida Lohse geb. Stolze 42 Jahr alt. 8. Die lebige Ella Freyde 16 Jahr alt. 9. Der Sergt. und Ziegeleiarbeiter Oswald Forberger 43 Jahr alt. 10. Ernst Herbert Meyer 2 Jahr alt, Sohn des Händlers Ernst Theodor Meyer.

Vermischtes.

Falsche Gerüchte über die Heimkehr des Kaisers.

Der Amsterdamer Telegraaf erfährt von gut unterrichteter Seite, daß die Gerüchte, wonach der frühere deutsche Kaiser die Absicht haben solle, Holland zu verlassen, nicht den Tatsachen entsprechen. — Laut „Nieuws van den Dag“ suchte ein Vertreter der Tribüne eine Unterhaltung mit Kaiser Wilhelm in Amerongen nach, wurde jedoch nicht vorgelassen. Graf Bentinck teilt mit, daß der starke Andrang von Amerikanern den Kaiser außerordentlich nervös mache.

Das große Sterben in Petersburg. Nach allen Nachrichten, die aus Petersburg kommen, werden die Zustände in dieser Hochburg des Bolschewismus immer fürchterlicher. Tausende und Abertausende werden durch Hunger und Typhus dahingerafft. Auf Grund der Angaben eines Finnländers, der erst kürzlich Petersburg verlassen hat, ist die Dörpater Zeitung in der Lage, den Hungertod folgender Personen feststellen zu können: Verhungert sind Fräulein Emilie und Marianne v. Escalon, Schwestern des einstigen Warschauer Generalgouverneurs. Verhungert ist die Tochter des Professors Crock vom Konservatorium. Man fand sie entsetzt auf ihrer Couchette, dem letzten Möbelstück, das sie noch besaß, da alle übrigen Stücke verkauft oder verheißt waren. Verhungert ist der Senator F. v. Neutern, nachdem er ei-

nen Teil seiner kostbaren Kupferstichsammlung veräußert hatte. Verhungert ist der aus Estland stammende Baron Knöring, eine Autorität auf dem Gebiete des Gartenbaues, Chef der kaiserlichen Drangerien und Präses des ehemaligen englischen Klubs.

Die graue Frau

Roman von A. Gottner-Grefe.

seitara Helfert sah ein wenig abseits von den andern. Ihre Hände ruhten im Schoß, sie verstand sich schlecht auf die spielenden Sandarbeiten, welche den Mädchen guttuierter Stände über die Länge müßiger Stunden hinweghelfen. Seit jenem Besuch Dagoberts war sie häufig hier draußen gewesen bei den beiden einsamen Mädchen; sie hatte ihr Versprechen treulich gehalten. Was sie dies kostete an inneren Kämpfen, davon sprach sie nicht. Mit einer beinahe mütterlichen Bärtlichkeit hing sie ihr liebeswarmes Herz an das kleine Mädchen, an seinen Liebling. Und Nelly sah dafür mit einer fast an Schwärmerei grenzenden Liebe zu der weit älteren Freundin auf.

„Alara“, sagte Frau Rat Schwarz nach einer Pause, da keine Antwort auf ihre Frage erfolgte. „Alara, mein Kind, ich habe ja alle Ursache, um dich besorgt zu sein! Was soll denn das heißen? Schmale Wangen, heiße Augen und so verträumt, daß du nicht einmal die keineswegs sanfte Stimme deiner mütterlichen Freundin hörst? Ich sage es dir auf den Kopf zu, Mädels: der Chef der Firma Helfert ist verliebt?“

Alara hatte schon längst abwehrend gewinkt. Jetzt entgegnete sie ein wenig heftig: „Nein, Tante, du irrst! Ich hatte nur in den letzten Wochen allerlei Sorgen: der Streit in Böhmen, die Arbeiter verlangen mehr Bezahlung und wollen weniger leisten, mein erster Buchhalter ist schwer erkrankt.“

Die alte, fröhliche Frau lachte laut.

„Na, da haben wir es“, sagte sie behaglich. „Das Mädels ist ganz in Geschäftssachen vertieft, und ich denke an Herzengeschichten. Bist die einzige Gescheite, Alara! Mit Nelly und Paula ist ja so kein vernünftiges Wort zu reden.“

„Ich bin ganz vernünftig, Tante“, sagte Paula in friedlicher Stimme. „Habe ich nicht heute schon alles für Papas Heimkehr hergerichtet? Sein Zimmer ist instand gesetzt, seine Bücher geordnet. Nelly hat auf jedes Sims und jedes Schränkchen blühende Blumen gestellt. Kurz, wir tun alles, was der Augenblick von uns verlangt.“

„Daß Gott erbarm, Kind!“ rief die alte Frau. „Du tust ja gewiß alles! Aber wie tust du es! Mein Herz davon hängt immer das meiste ab, wie man etwas macht, nicht, daß es überhaupt geschieht, ist die Hauptsache. Und mir tut das Herz weh, wenn ich dich anschau. Diese blaffen, schmalen Wangen, dieser schmerzliche Zug um den Mund, dieses gedrückte Wesen. Nein, Kind, so kannst du deinem Vater nicht gegenüber treten, wenn er heimkehrt als freier Mann.“

Ein bitteres Lachen unterbrach die alte Frau. Paula nickte und sah sich um. Sie stand nun vor ihr

hoch und schlank, mit Augen, in denen heiße Tränen funkelten.

„Ach, Tante“, sagte sie, „spielen wir uns doch keine Komödie vor! Vaters Heimkehr bedeutet für ihn, für uns kaum ein Glück, das weißt du ebenso gut als ich und Nelly und Vater selbst es wissen. Vater wird endlich entlassen, „wegen Mangel an Beweisen“. Schon das Wort ist entsetzlich für einen Mann, der seit seines Lebens maßellos dastand. Da sich durchaus keine neuen Anhaltspunkte ergaben, und die vorhandenen nicht schwerwiegend genug sind, um daraus eine bestimmte Anklage zu schmieden, muß Vater in Freiheit gesetzt werden. Aber der Fled bleibt, Tante, der ist nicht auszubücheln! Mir mehr kann Vater seine Tätigkeit im Geschäft wieder aufnehmen, nie mehr kann er mit erhobenem Haupt unter Menschen gehen. Wie ein Gezeichnete muß er sich verstecken, muß sich in die Einsamkeit vergraben, wie ein wundtes Tier. Wir leben in unserm Heim seit jenem schrecklichen Tag wie die Einsiedler. Wir werden ewig so fortleben müssen. Und was wird aus Kurt und mir? Er schreibt mir, Tante, o ja! Er schreibt liebe, gute Worte voll Mitleid und Trost. Aber kann er der Tochter eines Mannes seine Hand geben, der unter dem Verdacht steht, seinen Vater erschossen zu haben? Und der Verdacht besteht ja fort, Tante! Er wird fortbestehen, solange bis der wahre Schuldige entdeckt ist, oder ein Zufall Papa zum Reden zwingt. Mein Vater ist während dieses Saß ein alter Mann geworden, wir alle sind wie Ausgestohene.“

Ihre Stimme brach. Schnell wandte sie sich und ging mit eiligen Schritten tiefer hinein in den Garten, der hinter dem Hause sich weit fortzog.

„Lach sie“, sagte die alte Frau traurig, als Alara und Nelly dem Mädchen nachsehen wollten. „Ihr ist am wohlsten allein. So ein heißer Schmerz will ausbluten, da ist nichts zu helfen. Geht, Kinder, geht ein wenig nach der andern Seite hin und sucht nach Weichen für Linde. Je mehr Liebe er überall findet bei seiner Heimkehr, desto wohler wird es ihm sein. Liebe, Kinder, immer wieder Liebe! Das Wort ist nicht aus der Welt zu bringen, man braucht es überall. Ich mache einsteilen mein Nachmittags-Niderchen. Die Luft ist so weich und macht so müde.“

Die beiden Mädchen standen auf und gingen Arm in Arm die Stufen in den Garten hinab. Nelly Wille sah mit ihren rotgewulsteten Augen voll Vertrauen zu der Älteren empor. Und diese strich sanft liebesvoll, mit vieler Bärtlichkeit über das kleine Gesichtchen. Dann sprachen sie eifrig zusammen von Dagobert. In ihm stellten alle ihre Interessen.

Die alte Frau sah ihnen mit einem milden Nicken nach. Dann lehnte sie sich behaglich zurück.

„Ja, ja! So ist's das Leben!“ sprach sie leise vor sich hin. „Hinunter und wieder hinauf. Immer die alte Geschichte. Und zuletzt bleibt sich alles gleich. Freilich, das glaubt man nicht, wenn man so jung ist und so durstig nach dem blassen Menschenglück. Arme Kinder!“

Sie blinzelte noch ein wenig, dann schlief sie ein.



Paula Uststedt war den schmalen Gartenweg hinauf geschritten und hatte hastig eine kleine Tür aufgeschluckt, welche hinausführte auf einen Wiesenweg, der sich zwischen allerhand Buschwerk hinschlängelte. Es war sehr einsam hier. Nur das Krillern der Lerchen und das Säusen des Frühlingswindes in den Bäumen wurde hörbar. Diese Ruhe tat dem jungen Mädchen wohl. Die Tränen, welche zuerst wild hervorgebrochen waren, versiegten. Ohne auf den Weg zu achten, in tiefen Gedanken, ging sie vorwärts, immer tiefer hinein in die grüne Einsamkeit. Nur fort, fort! Nur nichts mehr hören müssen, nichts mehr sehen! Es tat ihr alles so weh, auch die gutgemeinten Worte der Tante Schwarz. Sie wollte keinen Trost; denn einen echten, wirklichen gab es doch nicht für sie. Mit der ganzen Fähigkeit der unerfahrenen Jugend klammerte sie sich an ihren Schmerz, vergrub sich mehr und mehr in ihn. Er war das Einzige, das ihr noch geblieben.

Sie wußte gar nicht, wie lange sie fortgegangen war, aber plötzlich fühlte sie eine schwere Müdigkeit. Sie blickte verwirrt umher. In kleiner Entfernung von ihr lag ein langgestrecktes Haus, ein einfaches Gasthaus, in dem man den berühmten „Geurigen“ ausschankte. Im Garten waren Beute. Man hörte deutlich die schrillen Töne einer Geige herüber. Dann sang eine Männerstimme ein bekanntes Wiener Lied.

Paula Uststedt ging ganz nahe heran. Sie war so ermüdet, ihre Füße trugen sie kaum mehr.

Fortsetzung folgt.

Der Maibusch.

Eine Pfingstgeschichte von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Es war am Sonntag vor Pfingsten gewesen. Da gab es in der frühen Morgenstunde in der stillen, kleinen Straße ein Aufsehen, als ob etwas ganz Besonderes geschehen wäre. Vor dem Hause der Frau Reinecke standen die Leute und starrten den schmucken, dichtbehaarten Birkenstamm an, der gerade vor der Tür in das Straßpflaster eingesetzt war und mit dessen zartem Grün die Sonnenstrahlen spielten, als freuten sie sich an seinem Erscheinen an dieser Stelle.

„Von wem hat die Trude Reinecke den Maibusch?“ So ging von Mund zu Mund die Frage die aber doch keiner und keine beantworteten konnte. Denn ein Maibusch bedeutet etwas ganz Besonderes. Das ist die Aufmerksamkeit, die ein junger Mann seiner Liebsten in der Pfingstzeit bereitet, wenn er hoffen darf, sie bald seine Frau nennen zu können.

Im Hause der Frau Reinecke, der lebenswürdigen, stets hilfsbereiten Beamtenwitwe, war also eine Braut. Das wäre ja schließlich nichts Ungewöhnliches gewesen. Aber daß bisher keine Seele in der engen Straße davon gewußt hatte, das war ungläublich. Und da im Hause der Witwe Reinecke nur ein einziges Mädchen, Gertrud, ihre Tochter, war, die an diesem Tage ihren dreißigsten Geburtstag feierte, so hatte sie, die bereits halb und halb als „alte Jungfer“ galt, die Auszeichnung des Maibusches erhalten, während neulich ein

andere und viel jüngere Mädchen in der alten Straße leer ausgegangen waren, und diese Tatkunde war das Allerunverantwortlichste.

Darum das Geflüster, das schließlich zum lauten Reden wurde: „Von wem hatte die Trude den Maibusch?“ Aber es kam keine Antwort und im Hause rührte sich nichts. Und so setzten die Neugierigen schließlich ihren Frühspaziergang fort, nicht ohne halb kritisch und halb neidisch zu murmeln: „Die Langschläferinnen!“

Und das waren die Frau Reinecke und ihre Gertrud sonst ganz gewiß nicht, am allerwenigsten in der Pfingstzeit, aber in den letzten Tagen hatte es tüchtige Arbeit gegeben, für die Mutter im Haushalt, für die Tochter im städtischen Büro, in dem sie beim Stellenvermittlungsammt als Kriegsgehilfin tätig war. Und da verschläft man auch wohl mal die Zeit, zumal wenn man sich vorgenommen hat, an seinem Geburtstag ohnehin einmal auszuschlafen.

Die Ruduckuhr verkündete die sechste Morgenstunde, als Frau Hermine Reinecke aus dem Schlaf emporschreckte. Mit Befriedigung nahm sie wahr, daß die Tochter noch fest schlief. So blieb ihr immer noch Zeit, den Geburtstagstisch für Gertrud zu räumen.

Der am Vortage selbst gebackene Topf Kuchen bildete das Hauptstück der Spenden, um den sich verschiedene Kleinigkeiten gruppieren. Dazu Blumen. Es sah nett aus. Und draußen begannen im kleinen Garten die Ansel und der Fink das Geburtstagskonzert. Frau Reinecke seufzte ein wenig. Dreißig Jahre wurde Gertrud alt. Und sie hätte doch gewiß einen braven und lieben Mann schon längst verdient gehabt. Als ob nur mit vielem Geld eine glückliche Ehe zustande kommen könnte.

Die Frau stieß den Fensterladen nach der Straße zu auf. Und da sah sie den Maibusch. Wäre es nicht am offenen Fenster gewesen, so hätte sie die Hände über dem Kopfe zusammen geschlagen. Wollte irgend ein böshafter Mensch ihre Tochter zu ihrem Geburtstage necken? Das wäre abscheulich gewesen. Aber es gab ja Menschen, die zu allem fähig waren, auch wenn ihren Mitmenschen das Herz darüber blutete.

Aber der Busch mußte fort. Sonst hörte das Gerede an diesem ganzen heiligen Sonntag nicht auf. So lief Frau Reinecke hinaus, packte einen günstigen Augenblick ab, als niemand in der Nachbarschaft zu sehen war und holte den Maibusch ins Haus.

Gerade kam das Geburtstagskind aus der Schlafstube. Sie sahen einander sprachlos an. „Solche schlechten Menschen!“ sagte dann die Frau. Und das Mädchen wurde glühendrot. Und dann blaß. „Solche schlechten Menschen!“ So lachte dann auch sie. Aber es war, als ob die Worte ihr nicht über die Lippen wollten. Und als glaubte sie nicht recht daran.

Die Pfingstzeit macht die Herzen leicht, auch wenn sie schwer sind. Die wunderbare Welt läßt vergeßen, daß die Menschen nicht alle so sind, wie sie sein sollten. Und als die Ansel so gluckend sang, klang auch Gertruds Lachen dazu froh und gluckend.

Die nächste Nummer des „Wöchentlichen Anzeigers“ erscheint **Mittwoch** abends 1/2 7 Uhr. Anzeigen werden bis **Mittwoch** vormittags 10 Uhr erbeten.

Die Geschäftsstelle des „Wöch. Anz.“

Sommerfahrplan 1919 (Gültig vom 1. Juni ab).

Zeit-Weißenfels.

	W	W	W	W	W	W	W	
Zeit	ab 522	620	658	1107	134	531	716	1028
Zeichen	532	631	708	1117	145	541	727	1038
Ludenan	538	637	714	1123	152	547	733	1044
Deuben	544	644	720	1129	158	553	738	1049
Leuchern	552	652	729	1137	208	601	748	1057
Pröttitz	601	739	1146	218		611	800	1068
Weißenfels	an 612	750	1158	230		623	812	1120

Weißenfels-Zeit.

	W	W	W	W	W				
Weißenfels	ab 440	647	922	155	550	752	934		
Pröttitz	458	706	940	213	608	809	953		
Leuchern	508	529	717	950	146	221	618	818	1005
Deuben	518	537	726	958	152	231	627	827	1014
Ludenan	523	556	732	1003	157	236	632	832	1019
Zeichen	529	602	738	1009		242	637	837	1025
Zeit	an 537	610	748	1017		250	645	845	1034

Leuchern-Naumburg und zurück.

	W	W	W	
Leuchern	—	735	231	820
Krauschwitz	—	744	239	827
Etzhen	706	753	247	835
Scheipfitz	714	803	256	843
Merzdorf	720	813	303	849
Wethau	726	819	309	856
Naumburg-Ost	734	829	317	901
Naumburg-Hbf.	740	836	324	910

	W	W	W	
Naumburg-Hbf	440	623	1245	450
Naumburg-Ost	447	630	1254	458
Wethau	454	637	105	507
Merzdorf	459	642	109	513
Scheipfitz	466	648	117	521
Etzhen	474	656	129	534
Krauschwitz	482		137	543
Leuchern	531		148	554

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfgepaltene Korpuszeile 20, Reflektanzzeile 30 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Freitagstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierterjährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Stierterjährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Freitagstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtesches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 67.

Sonnabend, den 7. Juni 1919.

58. Jahrgang.

Zur Lage.

Einberufung der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Juni. Die Einberufung der deutschen Nationalversammlung ist, wie die Deutsche Allg. Ztg. mitteilt, für die zweite Hälfte der nächsten Woche zu erwarten und zwar nach Berlin, nicht nach Weimar. Sie wird sich zunächst mit dem Friedensverträge beschäftigen. Morgen reist der Präsident Heydenreich nach Berlin zurück. Alsdann wird der genaue Termin der Einberufung festgelegt.

Anschluß an das Deutsche Reich.

Die Wiener Allgemeine Ztg. erklärt nach einer Schilderung des deutsch-österreichischen Zusammenstichs, daß es nur einen Ausweg aus dieser Lage gebe, nämlich den Anschluß an das deutsche Reich.

Nach dem Oberleutnant Marlob.

Berlin, 5. Juni. Das Gericht des Erb-Infanterieregiments erklärt folgende Bekanntmachung: 3000 Mark Belohnung für A. M. Juni d. J. Oberleutnant Otto Marlob von der fliegenden Maschinenflieger-K. geboren 1. August 1893, gegen welchen Haftbefehl wegen Todschlages erlassen ist, gefälligst. Für seine Ermittlung wird die obige Belohnung ausgesetzt. Beschreibung: Circa 1,70 Meter groß, gedungen, blond, Schnurbart geschmitten, rechter Unterarm fehlt. Oberleutnant Marlob ist der Offizier, auf dessen Befehl die 34 Marloren in der Französischen Straße erschossen worden sein sollen. Nachdem die Untersuchung gegen den genannten Offizier im wesentlichen abgeschlossen war, sollte am 1. Juni seine Verhaftung wegen Todschlages erfolgen. Der mit der Verhaftung beauftragte Kriegsgerichtsrat traf ihn in seiner Wohnung nicht an. Die sofort im Laufe des Nachmittags angeordneten Ermittlungen blieben erfolglos. Es sind unverzüglich alle Maßnahmen zur Ergreifung Marlobes getroffen worden.

Friedensschluß am 15. Juni?

Die vier Regierungsführer in Paris setzten die Beratung der deutschen Gegenwortschläge fort, insbesondere in Bezug auf Ober-Schlesien. Man ist der Ansicht, daß die Antwort vor der kommenden Woche überreicht wird. Wenn dann die Frist zur Unterzeichnung vier Tage betragen soll, kann der Friede bis zum 15. Juni unterzeichnet sein.

Um die rheinische Republik.

Berlin, 6. Juni. Gestern mittag reisten der Oberbürgermeister Adenauer, der Geh. Kommerzienrat Sagen, der Abgeordnete Neumann, Regierungspräsident von Stark und der Führer des Zentrums Lammertich von Koblenz nach Versailles ab, wohin sie zu vertauschten Besprechungen geladen waren.

Folgen des Streiks.

Ueber die durch die fortgesetzten Streiks im ausländischen Geschäft entstandenen Schwierigkeiten macht die Firma Krupp in einer Mitteilung an die Arbeiter folgende Angaben:

Die Firma verhandelt wegen einer großen Schiffswellenerzeugung mit einer holländischen Werft. Einer der Angenieur war besonders nach Holland gereist, um durch mündliche Verhandlungen die Bestellung auf jeden Fall für die Herbstfabrik zu sichern. Es wurde ihm indessen erklärt, daß die andauernden Streiks der letzten Zeit das Vertrauen in die Lieferfähigkeit der deutschen Industrie untergraben hätten. Trotzdem die Firma sich zu einem groß in Preisober bereit erkläre, gelang es ihr nicht, die Werft bzw. Reederei zu bewegen, ihr den Auftrag zu erteilen, vielmehr wurde die Lieferung einem englischen Stahlwerk übertragen, und zwar um einen 20000 Gulden höheren Preis schließlich aus dem Grunde, weil man bei den unruhigen Verhältnissen befürchtet, die Lieferung von Deutschland nicht ausgeführt zu bekommen.

Ein anderer Fall betrifft eine große Maschinenlieferung für die norwegischen Staatsbahnen. Auch in diesem Falle scheiterten alle Bemühungen, den Auftrag der hiesigen Industrie zu sichern, weil, wie der norwegische Vertreter der Firma Krupp schreibt, die norwegischen Staatsbahnen mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse in Deutschland nicht wagen, den Auftrag auf dieser Basis, deren planmäßige Lieferung zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Bahnen von größter Wichtigkeit war, deutschen Werken zu übertragen. Der sehr bedeutende Auftrag ging an ein amerikanisches Stahlwerk verloren.

Streikunruhen in Paris.

Versailles, 5. Juni. In der Pariser Streikbewegung kam es heute Vormittag zu erwiderten Zwischenfällen. Einzelne Straßenbahnen wurden generally angefallen und arbeitwillige Straßenbahnangestellte von Streikenden mißhandelt.

des. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Polizei greift ein, doch in ungenügender Zahl. Wie die Temps' meldet, ist gegen eine Anzahl Streikender wegen Behinderung der Arbeitsfreiheit Strafbefehle erlassen.

Todesurteil gegen Lewine.

Vom Standgericht München wurde nach zweitägiger Verhandlung der 1883 in Petersburg geborene Reaktor Dr. Eugen Lewine, dachdiger Staatsangehöriger, jüdischer Konfession, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Der Witt-angellagte, Architekt Wilhelm Zimmer, wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat dem ordentlichen Gericht überwiesen. Die weiteren Angeklagten, Privatdozent Dr. Adolf Salz von München und der Kunstmalers Botho Schmidt, wurden freigesprochen. Dr. Lewine hatte sich im April 1919 an die Spitze der neugebildeten Rätebewegung in München, nachdem er gewaltfam die Macht an sich gerissen hatte, gestellt. Seine Tätigkeit war eine übertragende. Als anerkannter Führer der kommunistischen Partei war er überall tätig, an dem Sturz der rechtmäßigen Regierung Hoffmann mitzuarbeiten. Als nach dem Sturz der Räteregierung Dr. Lewine sich von Reichsregierung der wieder zur vollen Herrschaft gelangten Regierung Hoffmann entzogen hatte, genährte er sich durch Vermittlung des Professors Salz der Kunstmalers Botho Schmidt heimlich in München, um seinen Mitstreiter Zimmer, Leiter der



Tod getrieben, sich selbst aber rechtzeitig vor dem Endkampf in Sicherheit gebracht. Durch ihr sind viele Familien nicht nur in Folge der schweren wirtschaftlichen Schädigungen, sondern auch durch den Verlust der Ernährer in unangenehmem Elend gekommen.

München, 5. Juni. Bestimmtes Hinrichtung ist unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorkehrungen, aber mit Abtötung der Formalitäten, geschehen. Er hat Briefe geschrieben und eine Stunde mit seiner Frau sprechen dürfen. Von seiner Mutter und Schwester hatte er sich schon nach der Verurteilung verabschiedet. Er wurde in den Hof des Strafgefängnisses in Stadelheim gebracht. Das Standgerichtsurteil und die Entscheidung des Gesamtministeriums wurde ihm vorgelesen. Er weigerte sich, eine Wende vor die Augen zu nehmen und sich gegen die Wank zu stellen. Durch ein Kommando von 300 Soldaten wurde das Urteil dann rasch und ohne jeden Zwischenfall vollstreckt.

Die Sammlung für die Kriegsgefangenen.

Das Ergebnis der Sammlungen für die Kriegsgefangenen wird im ganzen Reich auf annähernd 15 Millionen Mark geschätzt. Nach Abzug der Unkosten von 1 200 000 Mk. können rund 13 800 000 Mk. den Kriegsgefangenen zugute kommen. Die Sammlungen in Preußen haben allein 10 Millionen Mark ergeben.

Die Leiche Rosa Luxemburgs rekonstruiert.

Berlin, 5. Juni. Die Leiche Rosa Luxemburgs ist einwandfrei, auch von einer früheren langjährigen Sekretärin und einer Freundin, erkannt worden. Im Hinblick auf dieses Ergebnis hat das Kriegsministerium sofort angeordnet,

die noch in der Leichenhalle zu Wandsdorf liegende Leiche zur Beerdigung freizugeben.

Explosionsunglück in Penschabanten.

Wiesbaden, (Penschabanten) 5. Juni. In einem Tunnel wurden durch Explosion einer Pulverladung, die sich in einer an einer Arbeiterschaft angehängten Korb befand, 75—100 Bergarbeiter getötet und 40 verwundet.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 6. Juni.

Pfingsten.

Von neuem grüßt in seinem Leben Der Tag der Pfingsten altumal — Es grüßt und blüht von den Höhen Wie ein zum tiefsten, höchsten Tal — Wie ein erfüllt von Licht und Leben Ringsum so bald wie die Luft und klar Wie geht ein frohbelegter Weben Nun durch die jauchende Natur!

Nach liegt die leipen Winterstagen Glimmt in alle Winde gleich — Der folgen kehren Pfingstentagen Aus aller Langeweile entleert — Wie auf der Jünger Schar gestiegen Das himmelsticht, das sie erhebt, So wird heut' wieder ausgelesen Die Gnade Gottes auf die Welt!

O heiliger Geist, du Geist der Liebe, Der Sonne, seligen Frieden bringst — Wo dein nach ein Auge träbe, Ein Herz vergrößert mit Kummer ringt: Wohl, laß sie durch Friedeblüte, Durch Blütenpracht und Amelienblag, Durch süßlich-wilde Rosenblüte Glimmt in deinem Vaterland.

Willkommen denn, du Geist der Meien, So lieblich und so hold gesandt — Wir alle wollen uns dir weihen, Du wir durch dich so hochbeglückt — „Hi Kommen“, ruf es dir entgegen Aus jedem Herz, aus jedem Mund: „Spend' und deinen vollsten Segen, Geh'nt' jedem einen Gabentrauf!"

— **Verlegung d. Oberpräsidentenbohrers.** Die von unterrichteter Seite bekannte, kommen als Nachfolger für den Oberpräsidenten v. d. Schulenburg der ehemalige Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Dr. August Müller wird der Staatskommissar Karl Seewing in Betracht. Eine Einberufung dürfte bereits in den nächsten Tagen vom preussischen Kabinett fallen.

Sonstige Müller wie Seewing sind Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, beide in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Nach Meinung der Majorität der Ztg. dürfte ein Kabinett eine überwiegende Meinung für die Berufung Müllers bestehen. Dieser war der erste Sozialdemokrat, der eine Stelle als Unterstaatssekretär der Errichtung des Kriegsministeriums erhielt. Später wurde er Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes. Seine genährte Auffassung in Sozialisterringströmen führte zu seinem Rücktritt.

— **Erweiterter Vortrag zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendoffizieren und Jugendoffizieren in Merzbürg.** Mit Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veranstaltet der Bezirksausschuß für Jugendpflege auch in diesem Jahre einen längeren Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendoffizieren und Jugendoffizierinnen in Merzbürg. Er findet vom 15. Juli bis 8. August d. J. im Jugendheim „Festung Christian" in Merzbürg statt.

Der Ausbildungsplan sieht folgende Unterrichtsstunden auf: Jugendkunde und Jugendpsychologie, Vereinfachte Fortbildung für die heranwachsende Jugend, Bedeutung der Lebensbedingungen, der Handverfertigten für die Jugendorganisation, die volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Erziehung der heranwachsenden Jugend, Fortbildungsstufe und Jugendpflege, Berufsberatung für Jugend, die Erziehung der Jugend zur Naturbeobachtung und Freude an der Natur, Kunst und Gesang in Jugendvereinigungen, Lebenskunde, die künstlerische Erziehung der Jugend, die dynamische Kunst im Jugendverein, Volksschulbewegung und Jugendpflege, die Organisation der Jugendpflege, Jugend- und Volksschulwesen, Einrichtung und Verwaltung von Jugend- und Volksschulvereinen, Mithilfe der Jugend bei der Erziehung der Eltern und Gebrochene. Außer den theoretischen Darstellungen sind eine Reihe Arbeitsstunden für die verschiedenen praktischen Bereiche der Jugendpflege angelegt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten das Besondere 8. Klasse und zur Bekleidung der Kosten des Unterrichtes in Merzbürg eine Beihilfe von acht Mark für den Tag. Sonnabend, Sonntag und Montag finden keine Unterrichtsleistungen statt, damit die Teilnehmer in ihrem Heimatort und Familie nach dem Festen leben können.

Der Ausbildungsplan, sowie Vorrede zur Anmeldung sind vom Bezirksjugendpfleger Oberlehrer Demppich in Merzbürg zu beziehen.

— **Durch die Zeitungen machen sich jetzt viele Stellen erbüßig, gegen Entgelt Zusammenkunft von Vermögenden in Volkswirtschaftlichen, Vorkauf, Banken, Freizeitschiffen usw. zum Ausleben zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Auffklärung von Vermögenden erfolgen würde.**

Da diesen Firmen nicht das ausreichende Material zur